

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 46 (1959)
Heft: 5

Artikel: Nordsee - Basel - Bodensee : um die Hochrheinschiffahrt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wir finden oder fanden zum Beispiel fehlerhafte Schreibweisen bei Immensee, Ingenbohl und Isleten. Noch Ärgeres kann man auf einer Fahrt durch Süddeutschland mit den Wegweisern erleben, angefangen von der ‚Insel Mainau‘ bis ‚Ingolstadt‘ an der Donau.

Es ist gerügt worden, daß im Bericht der Expertenkommission für die Einführung der Invalidenversicherung die Abkürzung J.V. verwendet wurde, und man hat mit Recht bemerkt, J.V. könne man als Abkürzung für Jodlerverein gelten lassen, Invalidenversicherung jedoch sei mit IV abzukürzen, trotz der möglichen Verwechslung mit der römischen Zahl IV. Wo im zürcherischen Geografiebuch für Sekundarschulen Zeichnungen beschriftet sind, stoßen wir stets auf die falsche Schreibweise, so Industrie statt Indrie.

Wir tun gut, die Unterscheidung von I und J durch passende Übungen einzuprägen, auch in technischer Schrift. Die Aussprache soll das Rechtschreiben unterstützen. Wir haben von i und jot zu sprechen, somit empfehlen wir es-jot-we-Heftchen. – IK (ika) heißt Infanteriekanone, J. K. (jotka) kann Josef Konrad bedeuten. Fast alle Schüler werden einmal mit der Schreibmaschine zu tun haben. Da ist der Unterschied zwischen i, I einerseits und j, J andererseits sonnenklar, und es sind ungeschickte Schreiber, die Jch und Jhnen tippen. Auch im Hinblick auf den fremdsprachlichen Unterricht ist hier Genauigkeit am Platz. Im Französischen unterscheiden sich I und J auch stark in der Aussprache.

Wir bleibens die Alten?

Männerchörler singen meistens mit dem Blatt in den Händen, oft so, daß sie nur das Blatt sehen, nicht aber den Dirigenten. Wenn sie jedoch einmal auswendig singen, zum Beispiel in gehobener Stimmung gegen Ende eines Sängertages, da tönt es ‚Wir bleibens die Alten‘ oder auch ‚Wir lebens ja nur ein einziges Mal‘. Woher das? Wir konjugieren doch: Wir bleiben, wir leben, und nicht wir bleibens und lebens. Gibt es eine Erklärung für diese Erscheinung, oder muß man das unmotivierte s dem Erreger der feuchtföhlichen Stimmung zuschreiben?

Sollte dir, lieber Leser, nach der Lektüre dieses Beitrages der alte Witz in den Sinn kommen: 99 Fliegen und ein Lehrer = 100 ..., so verzeihe ich dir großmütig.

Quellen:

Dr. Hans Sommer, Kleine Namenkunde, Bern 1944.
‚Der Schweizer Familienforscher‘, 24. Jg., Nr. 6/7.
‚Schwyzer Nachrichten‘, 12. September 1957.

Nordsee–Basel–Bodensee: Um die Hochrheinschifffahrt –er

Geographie

Kürzlich stand in der Zeitung: Der Konstanzer Rheinschiffahrtsverband forderte am Freitag, daß der Hochrhein von Basel bis Konstanz möglichst umgehend zur Bundeswasserstraße erklärt werde. Zeigt dieses Rheinstück! Die Erklärung zur Bundeswasserstraße, anstelle der bisher Landeswasserstraße genannten Strecke, hätte den Vorteil, daß die Deutsche Bundesrepublik zwei Drittel der Kosten übernehme und den ‚Ländern‘ nur ein Drittel bliebe. Welches Gebiet umfaßt die Deutsche Bundesrepublik? Welche Bundesländer grenzen an den Hochrhein? (Baden-Württemberg.) Bei uns interessiert sich der Nordostschweizerische Verband für Schifffahrt Rhein–Bodensee für die Angelegenheit. Wie müßte sich der deutsche Verband in bezug auf die Himmelsrichtungen benennen? Der Hochrheinschifffahrt stehen größere Hindernisse im Weg. Welche? Solche Höhendifferenzen können mit Schiffsschleusen überwunden werden. Kennt ihr solche Beispiele? Das bedeutendste Beispiel ist wohl der Panamakanal. Warum ließe sich die Rheinwasserstraße niemals damit vergleichen? Österreich würde sich für den Anschluß ans Meer interessieren. Wieso?

Wirtschaft

Es ist bezeichnend, daß die Hochrheinschifffahrt namentlich von Konstanz aus befürwortet wird. Warum? Konstanz liegt wirtschaftlich recht ungünstig. Weshalb? Es liegt eigentlich auf Schweizer Boden. Auf welchem Rheinufer also? Wie würde die Hoch-

rheinfahrt die Wirtschaft beeinflussen? In der Schweiz wird aus Eisenbahnerkreisen vor dem Ausbau gewarnt. Die finanziellen Ausfälle der Bundesbahnen würden sich volkswirtschaftlich ungünstig auswirken. Wieso? Ständerat Rohner dagegen behauptet, der Bruttoausfall der SBB von 13 bis 15 Millionen würde durch Mehreinnahmen herabgemildert. Auf welche Weise? Warum ist die Schweiz außerordentlich am Reiseverkehr interessiert? Seltenerweise hört man aus der Westschweiz recht viele befürwortende Stimmen. Warum ist dies merkwürdig? Die Westschweiz sieht in der Hochrheinschiffahrt eine Förderung der Bedeutung des transhelvetischen Kanals. Warum wohl?

Staatskunde

Warum denkt niemand daran, eine Aktiengesellschaft zum Ausbau der Hochrheinschiffahrt zu gründen? In der Zeitung hieß es, die Deutsche Bundesrepublik übernehme zwei Drittel und die Länder einen Drittel der Kosten. Wer würde sich in unserem Land nach dem deutschen Muster in die Kosten teilen? Bei uns existiert kein bestimmter Verteiler zwischen dem Bund und den Kantonen. Eine Bestimmung über die Bundesbeteiligung lautet: «Dem Bund steht das Recht zu, im Interesse der Eidgenossenschaft öffentliche Werke zu errichten oder die Errichtung derselben zu unterstützen.» Wo steht das geschrieben? (Art. 23 Bundesverf.) Welcher Art die Bundesbeteiligung wäre, müßte von den eidgenössischen Räten festgelegt werden. Wer würde

es also bestimmen? Der Bundesrat würde dem National- und Ständerat einen ausführlichen gedruckten Bundesbeschluß-Entwurf unterbreiten. Wieviele Entwürfe braucht es im Ständerat? Und im Nationalrat? In welcher Sprache wären sie gedruckt? Das Projekt soll über 220 Millionen Schweizerfranken kosten. Das könnte bei jedem Schweizer Bürger Bedenken aufsteigen lassen. Welche? Welche Möglichkeit hätten die gewöhnlichen Bürger, um die eidgenössischen Instanzen an der großen Geldausgabe zu hindern?

Geschichte

Bis ins 15. Jahrhundert wäre ein einziger Staat für den Hochrhein Ausbau zuständig gewesen. Welcher? Wann wurde der Rhein zur Landesgrenze? Die Trennung der Eidgenossenschaft vom Deutschen Reich ging nicht ohne Kämpfe vor sich. Wie wird dieses Kriegskapitel in den Geschichtsbüchern überschrieben? Der Schwabenkrieg fand im letzten Jahr des 15. Jahrhunderts statt. Wann also? Ungefähr ein Vierteljahrhundert vorher hatten die Eidgenossen in Murten und im Waadtland schwere Kämpfe zu bestehen. Gegen wen? Der Kaiser, der ihnen als ‚Landesherr‘ hätte beistehen sollen, ließ sie im Stich. Was sagt ihr dazu? Die Eidgenossen zahlten es dem Kaiser dadurch heim, daß sie den Reichspfennig nicht mehr entrichteten. Wie reagierte der Kaiser darauf? Wer blieb im Schwabenkrieg Sieger? Welche Folgen hatte uns die Zugehörigkeit zum Deutschen Reich in diesem Jahrhundert gebracht?

Über neuere Tendenzen im Geometrieunterricht

Dr. R. Ineichen, Luzern

Mittelschule

Zwei zur Besprechung vorliegende Schriften, beide den Geometrieunterricht der Gymnasien und Oberrealschulen betreffend, geben uns den Anlaß, im Sinne einer Orientierung einige allgemeine Bemerkungen über neuere Tendenzen im Geometrieunterricht beizufügen.

A. Die vordringliche Behandlung der geometrischen Abbildungen

1. In neueren und neuesten mathematischen Unterrichtswerken zeigt sich immer mehr eine deutliche Abkehr von den geometrischen Methoden Euklids